

# Auch „die Schwarzen“ haben alle Hände voll zu tun

Die Aller Bühne feiert am Freitag mit dem Stück „Ein Joghurt für Zwei“ im Landhotel „Zur Linde“ Premiere

Von Christel Niemann

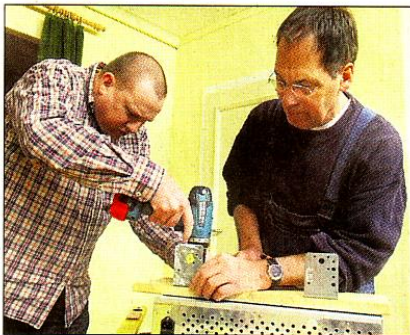
VERDEN. Theater ist die Kunst, das Gewordene aufzulösen, noch nie Dagewesenes zu versuchen, Unsichtbares sichtbar werden zu lassen, kurz, das Unmögliche möglich zu machen. Diese Vorgaben gelten auch für die Aller Bühne, deren Akteure zurzeit mitten in der hochakuten Probenphase stecken. Denn am kommenden Freitag, 20. März, ist es soweit und die Bühne feiert mit dem Lustspiel von Stanley Price „Ein Joghurt für Zwei“ unter der Regie von Uwe Pekau und Hiltrud Stampa-Wrigge Premiere. Die Aufführung im Landhotel „Zur Linde“ in Hutbergen beginnt um 20 Uhr.

Intensive Probenarbeit, Kulissenbau, Abstimmen von Terminen, Organisieren der Aufführungen... – das facettenreiche Netzwerk der aktiven Mitglieder der Aller Bühne funktioniert bereits seit Wochen, um die Erwartungen der Aktiven und auch die des Publikums nicht zu enttäuschen.

Das hat mit Professionalität zu tun, die neben den Schauspielern auch die Helfer im sogenannten Backstage – auch „die Schwarzen“ genannt – leisten. Schließlich erwartet der zahlende Zuschauer auch etwas Vernünftiges für sein Geld. Eine „das wird schon ir-

gendwie und notfalls haben wir ja noch die Souffleuse“-Mentalität“ kann sich heute nicht einmal mehr eine Laienbühne leisten.

Für die Aktiven der Aller Bühne ist größtmögliche Professionalität auch im Amateurtheaterbereich Pflicht und das Streben nach Qualität zum Gefallen der Zuschauer und zur eigenen Zufriedenheit ein absolutes Muss. „Unsere Helfer im Hintergrund haben kaum weniger zu tun als die Schauspieler“, erklärt die Vereinsvorsitzende, Co-Regisseurin und Schauspielerin in Per-



HINTER den Kulissen drehen Jörg Outzen (li.) und Manfred Englisch letzte Schrauben ein.

sonalunion, Hiltrud Stampa-Wrigge, die nach einjähriger Abstinenz wieder selbst auf der Bühne steht.

Als „Souffleuse“ fungiert erstmals mit Manfred Englisch ein Mann. Englisch, der in den vorausgegangenen Inszenierungen meistens den Ruhepool auf der Bühne gab, ist auch in neuer Funktion die personifizierte Geduld. Dabei ist das Soufflieren eine nicht gerade beliebte und doch enorm wichtige Aufgabe im Theater. Nicht nur bei den Aufführungen ist dieser Part



DIE VORBEREITUNGEN beschäftigten die Akteure auf der Bühne – hier sind es Hannah Wrigge und Nils Thönnessen. Fotos: Niemann

wichtig, auch und gerade bei den Proben ist sie unentbehrlich. Hier hilft der Souffleur den Spielern auf die Sprünge, die den Text zwar schon gelernt haben, ihn aber noch so richtig verinnerlichen müssen. Folglich muss auch der Textbegleiter ein Gefühl für den Rhythmus der Inszenierung haben und genau wissen, wann eine Pause gewollt ist und wann nicht. Zu den peinlichsten Momenten für einen Spieler gehört es nämlich, wenn er eine dramatische Kunstpause macht und der ahnungslose Souffleur für das ganze Publikum deutlich vernehmbar den nächsten Satz in die atemlose Stille hineinflüstert.

Die Textbegleitung ist folglich bei den Aufführungen für Theaterleute so etwas wie der Verbandskasten für den Handwerker: Man hofft, ihn nicht zu brauchen. Aber für alle

Fälle sollte er da sein. Doch einen wesentlichen Unterschied gibt es: Der Verbandskasten langweilt sich nicht, wenn er nicht zum Einsatz kommt.

Weiter zeichnen sich Ilse Schubert und Hanne Reimler für viele Bereiche verantwortlich, kümmern sich um die Requisiten, erledigen Besorgungen und während der Vorstellungen den Kassendienst. Unentbehrlich ist auch Reiner Tannhäuser, der sowohl bei der Requisite als auch beim Bühnenbild kreativ und hilfebereit unter die Arme greift und der außerdem dem „Mann des Tons und des Lichts“, Patrick Honsel, eine große Stütze ist.

Nach der Premiere am Freitag folgen noch bis zum 26. April acht weitere Aufführungen im Landhotel „Zur Linde“. Sie Termine: Sonntag 22. März, 11 Uhr, mit Früh-

stücksbüfett, Sonnabend 28. März, 16 Uhr, mit Kaffee und Kuchen, Sonntag, 29. März, 11 Uhr, mit Frühstücksbüfett, Mittwoch, 8. April, 20 Uhr, auf Wunsch mit Überraschungsmenü, Sonnabend, 11. April, 20 Uhr, auf Wunsch mit Überraschungsmenü, Sonntag, 12. April, 11 Uhr, mit Frühstücksbüfett, Mittwoch, 22. April, 20 Uhr, auf Wunsch mit Überraschungsmenü, Sonnabend, 25. April, 20 Uhr, mit Büfett sowie am Sonntag, 26. April, 11 Uhr, mit Frühstücksbüfett.

Karten für alle Vorstellungen – auch für die Premiere – können im Vorverkauf bei der Verdener Aller-Zeitung sowie in allen weiteren Büros der Mediengruppe Kreiszeitung erworben werden (Tel. 04231/881121 oder 801129).

Weitere Informationen im Internet unter [www.allerbuehne.de](http://www.allerbuehne.de).